N. 2281.

CURRENDA XIII.

A. D. 1863.

N. 2065.

Senatus in negotio institutionis publicae

Alta dispositione C. R. Ministerii status de 20. Juni 1863 (Reichs=G. Bl. Stück XXIV.) introducitur, ejusque scopus et attributiones („Statut für den Unterrichtsrath") accuratius determinantur. Lex hæc ministerialis sonat:

„56. Verordnung des Staatsministeriums vom 20. Juni 1863."

„§. 1. Der Unterrichtsrath ist nach Inhalt des Allerhöchsten Handschreibens vom 20. Oktober 1860 berufen, die wissenschaftlichen und didaktischen Aufgaben des öffentlichen Unterrichtes als selbständige berathende Körperschaft zu verhandeln und zu vertreten, und den Ministerien, sowie den mit der Leitung des Unterrichtes betrauten administrativen Centralbehörden in dieser Beziehung als Beirath zu dienen.

Die Minister und Chefs der Centralstellen werden daher über alle wissenschaftlichen und didaktischen Angelegenheiten der ihnen unterstehenden Lehranstalten den Unterrichtsrath einvernehmen.

§. 2. In den Bereich der Berathungen des Unterrichtsrathes gehören, in soweit es sich um den wissenschaftlichen oder didaktischen Standpunkt handelt, namentlich:

a) Gesetzvorlagen und Verordnungen;
b) Errichtung, Umgestaltung, Anerkenung, Aufhebung von Unterrichtsanstalten;
c) Ernennung, Uebersetzung der Schulräthe, der Direktoren, Professoren und Lehrer an höheren Lehranstalten und der Direktoren an Normal=Hauptschulen, Bestätigung der Privat=Docenten;
d) Prüfung der zum Gebrauche zuzulassenden, sowie der im Gebrauche befindlichen Schulbücher;
e) Errichtung und Besetzung von Prüfungskommissionen;
f) Einrichtung und Erweiterung der mit Unterrichtsanstalten verbundenen Institute, als: Bibliotheken, Cabinete, Museen u. a. und Ernennung der dieselben verwaltenden Beamten.

In diesen Angelegenheiten wird der Beirath des Unterrichtsrathes von den Ministerien und von der ungarischen, siebenbürgischen und kroatisch=slavonischen Hofkanzlei in soferne in Anspruch genommen, als diese Angelegenheiten der Entscheidung dieser Centralbehörden vorbehalten sind.

§. 3. Die Schlußberichte der Schulräthe, der Direktionen der Prüfungskommis=

sionen, der philologischen Seminare, der Bibliotheken, Museen u. a. m. werden dem Unterrichtsrathe mitgetheilt.

§. 4. In allen diesen wissenschaften und didaktischen Angelegenheiten steht dem Unterrichtsrathe auch die Initiative zu.

§. 5. Die vom Unterrichtsrathe beschlossenen Gutachten und Anträge werden an den betreffenden Minister oder Chef der Centralstelle geleitet, ohne dessen Genehmigung eine Veröffentlichung nicht gestattet ist.

Von der getroffenen Entscheidung wird in jedem Falle, mag der Beschluß des Unterrichtsrathes angenommen, modificirt oder abgelehnt sein, der Unterrichtsrath in Kenntniß gesetzt.

§. 6. Der Unterrichtsrath zerfällt nach Verschiedenheit der Zweige des öffentlichen Unterrichtes in fünf Abtheilungen:

a) Universitäten; b) Gymnasien; c) höhere technische Lehranstalten, Real- und Fachschulen; d) Kunst-Akademien und Kunstschulen; e) Volksschulen.

Andere hier nicht ausdrücklich genannte Lehranstalten werden jener Abtheilung zugewiesen, der sie ihrem Gegenstande nach verwandt sind.

§. 7. Von den fünf Abtheilungen des Unterrichtsrathes zerfällt die erste nach den 4 Fakultäten in 4. Sektionen.

Die evangelisch-theologischen Lehranstalten werden durch eine besondere Sektion vertreten.

Die zweite und dritte Abtheilung bilden jede eine einzige Sektion, deren Mitglieder in ihrer Gesammtheit außer den Hauptgruppen der jenen Lehranstalten angehörenden Unterrichtsgebiete, auch die didaktische Seite derselben zu vertreten haben.

Die vierte und fünfte Abtheilung bilden jede eine Sektion. Für die mit Unterrichts-Anstalten verbundenen Institute wird keine besondere Abtheilung des Unterrichtsrathes gebildet, sondern die Behandlung der sie betreffenden Geschäfte steht jener Sektion des Unterrichtsrathes zu, welcher die Unterrichts-Anstalt zugewiesen ist.

§. 8. Die den einzelnen Sektionen angehörenden Mitglieder des Unterrichtsrathes sind theils solche, die in Wien, theils solche, die auswärts ihren Wohnsitz haben.

§. 9. Die Anzahl der in Wien domizilirenden Unterrichtsräthe beträgt 33, nämlich für die 4 Sektionen der ersten Abtheilung, sowie für die Sektion der evangelisch-theologischen Lehranstalten je 3, für die zweite und dritte Abtheilung je 6, für die vierte und fünfte Abtheilung je 3 Mitglieder.

§. 10. In den einzelnen Ländern außer Wien wird eine dem Bedürfnisse entsprechende Anzahl von Mitgliedern des Unterrichtsrathes ernannt.

Die von diesen selbständig oder auf Veranlassung des Unterrichtsrathes gestellten Anträge werden in den durch dieselben berührten Sektionen erwogen.

In wichtigen Fällen werden die betreffenden auswärtigen Mitglieder des Unterrichtsrathes zur Theilname an den Berathungen nach Wien eingeladen.

§. 11. Jede Sektion des Unterrichtsrathes verhandelt selbständig die ihr zugewiesenen Geschäfte.

Zu Verhandlungen über Gegenstände, welche mehrere oder alle Sektionen betreffen, versammeln sich dieselben über Aufforderung des Präsidenten zu gemeinschaftlichen Sitzungen.

§. 12. Zu Mitgliedern des Unterrichtsrathes für die einzelnen Sektionen werden Männer berufen, deren Leistungen auf einem Gebiete der Wissenschaft oder Kunst, oder deren didaktische Tüchtigkeit oder genaue Kenntniß der Kulturzustände und speziellen Bedürfnisse einzelner Länder und Nationen des Reichs erwarten lassen, daß sie diese Interessen auch auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichtes vertreten und dadurch den öffentlichen Unterricht selbst fördern werden.

Die Mitglieder des Unterrichtsrathes werden auf drei Jahre berufen.

Nach Ablauf von je drei Jahren scheidet ein Drittheil der in Wien Domizilirenden aus. Die Austretenden können wieder ernannt werden. In angemessener Weise wird nach Ablauf von drei Jahren für die Erneuerung der Unterrichtsräthe außer Wien Sorge getragen. Die Ernennung geschieht durch den Kaiser auf Vorschlag des Präsidenten.

§. 14. Jede Sektion hat das Recht, für sich einzelne Fälle durch Fachmänner zu verstärken, mögen dieselben anderen Sektionen angehören oder außerhalb des Unterrichtsrathes stehen. Der Antrag auf Verstärkung wird von dem Präsidenten oder von einem Mitgliede der Sektion gestellt. Die Entscheidung steht der Sektion zu.

Für die Wahl des zu berufenden Fachmannes bedarf die Sektion der Genehmigung des Präsidenten. Der Berufene hat entscheidendes Stimmrecht.

§. 15. An der Spitze des Unterrichtsrathes steht als Leiter desselben der Präsident des Unterrichtsrathes. Zu diesem Staatsamte wird vom Kaiser ein Mann der Wissenschaft ernannt.

§. 16. Er führt bei den gemeinschaftlichen und den Sektionssitzungen den Vorsitz. Im Falle seiner Verhinderung vertritt ihn das von ihm bezeichnete Mitglied der Sektion. Zm Falle einer länger dauernder Verhinderung des Präsidenten wird ein von diesem in Vorschlag gebrachtes Mitglied des Unterrichtsrathes mit der Stellvertretung des Präsidenten beauftragt.

§. 17. Dem Präsidenten kommt bei gleich getheilten Stimmen die Entscheidung zu. Er leitet die vom Unterrichtsrathe abgegebenen Gutachten, allenfalls unter Beifügung seiner eigenen Meinung an den betreffenden Minister oder Chef der Centralstelle.

§. 18. Von diesen empfängt er auch die Mittheilungen über Verfügungen, welche von ihnen in Unterrichtssachen getroffen werden.

§. 19. Dem Präsidenten des Unterrichtsrathes werden einige mit den bestehenden Unterrichtsgesetzen vertraute Konzeptsbeamte, sowie das erforderliche Manipulations- und Dienstpersonale zur ausschließlichen Verwendung zugewiesen.

§. 20. Die Mitglieder des Unterrichtsrathes haben für die Dauer ihrer Wirksamkeit das Recht, sich dieses Titels zu bedienen. Dieselben werden für ihre Dienste angemessen remunerirt. Die von Fall zu Fall beigezogenen Fachmänner haben dieselben Ansprüche auf Remuneration und allfällige Reisevergütung, wie die Mitglieder des Unterrichtsrathes.„

Hoc pro notitia multiplici. **E Consist. Episcop. Tarnoviae 9. Julii 1863.**

L. 3666 z r. 1862.

Wykład Obrzędów Mszy ś. szczególniéj dla Kapłanów.

Ciąg dalszy do kur. XII. r. b.

Kanon.

„Ośmielamy się przystąpić do wykładu kanonu; lecz cokolwiek tu przytoczymy, będzie niedostateczném, bo na jego pełny mądrości Bożéj układ oniemia słowo, mowa nas opuszcza, duch się korzy. Zapukamy jednak do drzwi, aby nam przyjaciel 3 chleby pożyczył, które nam tu są potrzebne: *wiarę*, któréj prośba żywot odbiéra; *nadzieję*, która szukając drogę znajduje i *miłość*, na któréj pukanie wrota prawdy się otwiérają.“ (Durandus l. 4. c. 36.)

„Hymn odprawiwszy „Pan z Apostołami wyszedł na górę oliwną“ (Mat. 26. 30.) Przeszedł Odkupiciel potok Cedron, do którego z Świątyni krew ofiarna spływała, przeszedł przez dolinę, przez którą ofiarna krowa odchodziła i z któréj kozioł Laasasel, jakoby obciążony gréchami ludu Izraelskiego bywał na puszczę wydalony na znak, że gréchy ich przez pokutne ofiary się zgładzają i z oblicza karzącéj sprawiedliwości znikają. Tam prowadzi teraz kościół w liturgii Odkupiciela.

Kanon z greckiego κανων znaczy tyle, co ustawa; kościół używa tego wyrazu na oznaczenie, że on jest niezmienną zasadą, według któréj ofiara N. Z. się spełnia, przeto bez żadnej zmiany słowa jego mają być odmawiane; stanowią one modlitwy, ułożone z słów Zbawiciela i podań Apostołów, nieco z postanowień św. Papieżów. Sobór Tryd. (sess. 22. cap. 4, can. 5.) mówi: „Ponieważ Świętość święcie sprawowana być powinna, gdy msza najświętsza jest ofiarą, ułożył kościół katolicki, aby się z godnością i uszanowaniem odprawiała, przed wielu wiekami kanon św., wolny od wszelkiego błędu, nic nie zawiérający, coby w najwyższéj mierze świętością i pobożnością nie oddéchało, a serca ofiarujących do Boga nie wznosiło.“ Jest to najwznioślejsza część liturgii, powagi słowa Bożego.

Kanon odmawia się cicho (Ord. Rom. II, n. 10.) Które kościoły *wschodnie* kanon *głośno* odmawiają lub wyśpiewują, nie czynią to na zasadzie jakiego soboru powszechnego, lecz w skutek świeckiego rozporządzenia cesarza Justiniana, który znów z inszego stanowiska się zapatrując, z pobożności tak rozrządził. Lecz czyli miał do tego prawo? Cesarz jest synem, a nie panem kościoła. Apostołowie i ojcowie przepisali kościołowi pewne obrzędy a tajemniczą cichością kanonu wyrażali zacność Boskich tajemnic, by w uszach

ludu nie spowszedniały. *Sam* wstępywał Arcykapłan w miejsce najświętsze; *Sam* ofiarował się Chrystus na krzyżu, przeto po dziękczynieniu Prefacyi kapłan *sam*, skupiwszy w sercu swojém potrzeby i prośby wszystkich w téj ofierze uczestniczących, cicho modlitwy, konsekrujące ciało i krew Pańską odmawia, lecz nie w saméj myśli, ale *w sposób, ażeby sam siebie słyszał.*

Kanon składa się z tylu części, ile jest zakończeń: „Przez Chr. P. n.“ Gdy w kanonie pamiątka męki Chrystusowéj się odnawia, słusznie w mszałach między prefacyą a kanonem „obraz Chrystusa na krzyżu“ bywa umieszczany. A gdy i drobne na pozór okoliczności z woli Bożéj się dzieją, nie bez znaczenia tak zakierowała Opatrzność myślą ludzką, że takowa rozpoczęła kanon literą T w wyrazie „Te“ igitur Clementissime Pater.... która przypomina krzyż; z znakiem, któren kościół na czole nosi, rozpoczyna się kanon.

1. *Odkupujące zastępstwo.*

Na górze oliwnéj wziął Odkupiciel na się grzéchy całego świata a niemi obciążony przedstawił się jako ofiara błagalna Ojcu niebieskiemu; wielki ten akt odkupującego zastępstwa powtarza się w 1széj części kanonu, obejmującéj 3 modlitwy: Te igitur, Memento, i Communicantes, jako i Chrystus 3 razy na górze oliwnéj się modlił. We mszy ofiaruje się najpiérw Chrystus *za cały kościół* (imprimis, quæ Tibi offerimus pro ecclesia Tua sancta catholica), niosąc jego grzéchy, ale téż jego potrzeby, walki i modły. A gdy ofiara eucharystyczna postanowioną jest, aby pojedynczy ludzie przez *wiarę* i *miłość* w ofierze Chrystusa uczestniczyli, pośredniczy Odkupiciel przed Ojcem także *w szczególe* za tymi, którzy złożeniem darów lub pobożną obecnością w niéj wierny biorą udział i za tymi, których kapłan w modlitwie poleca. (Memento, Domine! famulorum famularumque Tuarum NN.) Stawia się Chrystus przed Ojcem jako ofiarujący się wspólnie z Świętymi nieba w 3ciéj modlitwie „Communicantes“, jako w 3ciéj modlitwie na górze oliwnéj Chrystusowi anioł się ukazał ku wzmocnieniu Jego ludzkiéj natury.

W zjednoczeniu się więc z Chrystusem i kościołem tryumfującym powinien się kapłan oddać jako ofiara za kościół i za szczególnych wiernych, którzy przez niego i z nim ofiarują, błagając także za siebie.

Oby wierni pojęli ducha tych modlitw, ażebyśmy przy ółtarzu nie z ciężkiém sercem mówili: „qui Tibi offerunt hoc sacrificium laudis pro se suisque omnibus“ 1)

---

1) Oby także i kapłani pojęli wartość strasznéj ofiary i nie przystępywali z ciężkiém t. j. grzéchami obciążoném sercem do ołtarza Pańskiego; oby pamiętali na słowa świętego Chryzostoma: „Cogita, quantum contra proditorem indignaris, et contra eos, qui Christum crucifixerunt; cave ergo, ne tu ipse reus sis corporis et sanguinis Christi. Illi sacrum corpus trucidarunt, tu post tot beneficia eum sordida suscipis anima... Quanta ergo puritate oporteret eum esse, qui hoc fruitur sacrificio! quanto radiis solaribus puriorem esse, oporteret manum illam, quae hanc carnem dividit, os, quod spirituali repletur igne, linquam tremendo sanquine tinctam! Hom. 82. in Matth. n. 5.

Kapłan *rozkłada ręce, wznosi oczy i rozpoczyna głęboko pochyłony, ręce na ołtarz kładąc..* kanon. Pierwéj więc duchem obejmuje ółtarz niebieski, wznosząc z tęsknotą ręce i oczy ku niebu o pomoc Wszechmogącego, jak Chrystus na górze oliwnéj, aby od aniołów był pocieszonym i wzmocnionym. Łącznik „igitur" ściąga się więc do Prefacyi i do Trisagionu, wyrażając myśl: Ponieważ, Wszechmocny Boże! dozwoliłeś, ażebyśmy Ciebie z świętymi aniołami chwalili i z nimi nasze głosy łączyli, przeto... Rozpoczęcie od razu słówkiem „Te" jest emfazą, oznaczającą, że, jako kościół tryumfujący nieustanną chwałą uwielbia Ojca w niebie, kościół wojujący na ziemi tą ofiarą tożsamo czyni. Tu *całuje kapłan ółtarz* na znak najgłębszego uwielbienia i tęsknoty za miłosném połączeniem się z ofiarą Chrystusa, który na oblicze upadłszy modlił się: „Ojcze mój, jeźli można, niech odejdzie odemnie ten kielich, lecz nie moja, ale twoja niech się dzieje wola!.. 1) hæc dona, 2) hæc munera, bo my, niemając nic własnego, gdyż wszystko jest od Boga, Jego podarunki (dona) na powrót Mu dajemy (munera), aby je na ofiarę niepokalaną przeistoczyć, bo chléb i wino jest darem Boskim, który znów Bogu oddajemy, jak późniéj w kanonie mówimy: Offerimus praeclarae Majestati Tuæ de Tuis donis ac datis, bo podobnie darował Bóg Ojciec ciało i krew Syna swego kościołowi (haec dona), któren mu Je w miłości przedstawia i oddaje (haec munera), aby się stały jedno z świętą i niepokalaną ofiarą kościoła niebieskiego; 3) haec sacrificia. „Święte i niepokalane" zowią się ofiary nie tylko ze względu na wnet nastąpić mające przeistoczenia chleba i wina, lecz i dla tego, że i teraz z świętém i niepokalaném sercem mają być ofiarowane.

Temu trojakiemu znaczeniu ofiary odpowiada trojakie znaczenie znaku krzyża, bo dary ofiarne bywają 1) błogosławione 2) poświęcone i 3) konsekrowane t. j. 1) oczyszczone od plamy grzéchu i wpływu złego ducha 2) wyłączone od świeckiego, do użytku li świętego i 3) z Bogiem zjednoczone. Znakiem krzyża oznacza się ciało Chrystusowe tylko na wyrażenie, że jest tosamo, które na krzyżu wisiało i krew jako ta sama, która na krzyżu była przelaną; eucharystyczna ofiara jest z jednego względu tą samą ofiarą, co i ofiara krzyża, jedyném źródłem wszelkiego *oczyszczenia*, *poświęcenia i jednoczenia* się z Bogiem. Dla téj samej przyczyny przepisuje liturgia, aby na każdym ółtarzu, chociażby żadnéj innéj nie było ozdoby, przynajmniéj był krzyż z wizerunkiem Zbawiciela dla żywego przedstawienia, że w ofierze mszy św. ofiara krzyża nie tylko jest wyobrażona, lecz oraz, że ofiara Mszy św. jest rzeczywistem przedstawieniem ofiary krzyża w sposób bezkrwawy. (Realis repraesentatio sacrificii Crucis modo incruento.) Owe znaki krzyża czynią się albo *raz*, albo *3.* albo *5 razy* na oznaczenie *jedności* istoty Boskiéj, *troistości* Osób Bóstwa lub *pięciu ran* Pana Jezusa jako głównych Jego męki znamion.

Najpierwéj (imprimis) ofiaruje się Odkupiciel za swój kościół, aby jego członki z głową swoją były w *pokoju* (pacificare) aby był *święty*, *zachowany* od grzéchów (custodire) *powszechny*, łącząc w sobie narody (adunare) i *apostolski*, rządzony od pasterzów według serca Bożego (regere.) A gdy *Papież* jest widomym zastępcą niewidomego Arcy-

pastérza w całym kościele a *Biskup* tymże w swéj Dioecezyi, wyraźnie się ich wymawiają imiona, a potém w niektórych krajach książe panujący jako posiadający świecką władzę od Boga, u nas *Cesarz austryacki* po imieniu wyszczególnionym bywa. 1)

Ponieważ przez ofiarę mszy św. łaski wypływające z ofiary krzyża pojedyńczym wiernym udzielane być mają, ofiaruje się Chrystus w szczególności za *wszystkich, którzy wiarą i miłością ofiarną* (fides et devotio) *prawdziwie w niéj uczestniczą*. Najpierwéj są to *ci, których dary ofiarne* w tym lub owym sposobie na *ółtarzu się składają*, — (Offerentes stipendia, qua recipientes fructus specialissimos); potém *owi, o których kapłan szczególnie pamiętać chce lub powinien*; na końcu *wszyscy, pobożnie około ółtarza się znajdujący* czyli mszy ś. obecni. Pro redemptione animarum suarum, nigdy więc o *zyski doczesne*, jeżeliby one do *wiecznego* zbawienia duszy *nie służyły*, co Panu Bogu najlepiéj wiadomo, jakby ten lub ów darów jego użył, lub do czego by one skłoniły, — tém mniéj o coś *niesłusznego* lub *grzésznego*. „Communicantes“ t. j. najściśléj wiarą i miłością zjednoczeni na ziemi jako członki jednego ciała „et memoriam venerantes“... t. j. łącząc się z tryumfującym kościołem w niebie.

Właściwy dodatek do „Communicantes“ mają wielkie uroczystości ofiarne: Boże Narodzenie, Obrzezanie, Zmartwychwstanie, Wniebowstąpienie i Zesłanie Ducha św. z ich Oktawami, *chociażby* podczas nich święto lub Wotywa z osobną prefacyją wypadły.

Modlitwa „Communicantes“ oznaczona jest w mszale napisem „Infra Actionem“ z powodu, aby w wyż przytoczonych uroczystościach na właściwe im „Communicantes“ uważnym uczynić, dla tego téż w Sakramentarzu gregoriańskim stoi ten napis tylko *przed właściwemi* tych uroczystościami „Communicantes“. —

Po wezwaniu Królowy nieba liczba Świętych tu jako przedstawicieli niebieskiego kościoła przytoczonych jest 24. Najpiérwéj wspominają się wszyscy Apostołowie, którzy w wieczerniku postanowieniu ofiary (oprócz Pawła) przytomni byli, a którzy wszyscy ółtarze Chrystusowi między narodami stawiali i u stóp ich życie położyli. Nie znajdujemy tu Ś. Macieja, bo nie był od Chrystusa *bezpośrednio* wybranym, za to jest umieszczony S. Paweł, którego Chrystus cudownie do apostolstwa powołał i którego kościół od ś. Piotra nie rozłącza. Do nich łączą się 12. Męczenników, najwyższych świadków Chrystusa. O Wyznaw-

1) Podług przepisu Rubryk nigdzie w żadnym katolickim kraju «Panujący książe» w Kanonie wspominanym być nie powinien, tylko Papież i Biskup diecezalny; bo wspominanie w kanonie Cesarza rzymskiego było tylko totąd nakazane, dopóki właśnie Cesarstwo rzymskie (Imperium romanum) istniało, ponieważ „Imperator romanus“ był zarazem «Defensor Ecclesiæ catholicæ». Upadłe Cesarstwo rzymskie w V. wieku, wskrzesił na początku IX. wieku Papież Leo III. które się utrzymywało aż do początku wieku XIX. w którym to czasie takowe z historyi znika, zastąpione Związkiem reńskim (Rheinbund) przez Napoleona I. utworzonym. Teraz zaś Ojciec święty Pius IX. dozwolił dnia 10. lutego 1860, aby we wszystkich kościołach obrządku łacińskiego w granicach Państwa Austryackiego znajdujących się w Kanonie było imię Cesarza Austryackiego, «et pro Imperatore Nostro N.» — było wymawiane. Zob. kur. XV. z r. 1860. Modłów za Monarchów domaga się Paweł Ś: w 1. liś. do Tym. w r. II. w. 1.? «Proszę tedy najpierwéj aby były czynione prośby, modlitwy, przyczynianie, dziękowanie za wszystkich. Z *Królów* i wszystkich, którzy są na wyższém miejscu, abyśmy cichy i spokojny żywot wiedli we wszelkiéj pobożności i cichości.» i t. d.

cach nie ma wzmianki, ponieważ kanon piérwéj był ułożony, niżeli publicznie pamięć Wyznawców obchodzić zaczęto. Jako Apostołowie około Arcykapłana Chrystusa się skupiali, owi 12. męczenników otaczają stolicę Jego namiestnika, opokę, o którą prawdziwie ołtarze świata się opiérają.

Linus († 78, obchodzi się 23. Wrześn.) Cletus († 91, 26 kwiet.) Clemens Rz. († 100, 23. Listop.) Xystus II († 257, 6. Sierp.) i Korneli († 252, 16. Wrześn.) byli następcami ś. Piotra; Cyprian († 258, (16. Wrześn.) Biskup w Kartaginie, należał do rzymskiego Patriarchatu; Wawrzeniec († 257, 10. Sierp.) był Dyakonem Pap. Xysta II; Chryzogon Rzymianin († 304 w Akwile 24. Listop.) bracia Jan i Paweł (obch. 26. Czerwca) umęczeni w Rzymie pod Julianem odszczepieńcem, SS. Kozma i Damian także w Rzymie (27. Wrześn.) Tych 12. męczenników kościoły, których wszystkich relikwie w Rzymie się znajdują (podobnie jak przynajmniéj cząstki ciał wszystkich apostołów) były w Rzymie piérwszemi kościołami kardynalnémi.

Z wielką troskliwością przechowano też w starożytności przy każdym kościele **Diptychy** (*Διπτυχα* i. e. tabulæ in partes duas complicatæ) które właściwie z *3 części* się składały. W *1széj* (episcoporum) były imiona Apostołów i Męczenników, późniéj także innych Biskupów i Wyznawców tegoż samego kościoła; — w *2giéj* (vivorum) stały imiona żyjących wiernych sławnych, około kościoła zasłużonych; tutaj było miejsce dla papieża, patriarchy, biskupa dioecezalnego i innych duchownych,— césarza lub innych władzą świecką obdarzonych, — także tych świéżo dopisywał dyakon, którzy przy offertorium dary składali. — *3ci oddział* (mortuorum) mieścił imiona niektórych zmarłych w obcowaniu z tymże kościołem. Wszyscy ci bywali przy uroczystéj mszy przez Dyakona lub Subdyakona odczytywani; — w nieuroczystéj przez kapłana.

Ztąd obydwa „Memento za żywych i umarłych" mają w starych mszałach napis „oratio super diptychos" w nich wymieniano *tylko* osobliwych dobroczyńców kościoła, w woni świętobliwości zmarłych lub *szczególniéj* modlitwie kościoła poleconych. 1) Wpisywanie w 1szy oddział Diptychów do kanonu było uważane za uznanie przyjęcia w poczet świętych, — z tąd wyraz **„Canonizatio."**

Trojaki jest owoc ofiary eucharystycznéj; pochodzi 1) *od Chrystusa*, który *łącznie z Świętymi się ofiaruje, i ofiarowanym bywa*, — 2) od *uczestnictwa wojującego kościoła w swoich członkach* i 3) od *Kapłana zastępującego Arcykapłana Chrystusa.*— 1szy owoc jest *Sakramentalny i nieomylny jako konieczny wynik każdéj ważnéj* ofiary, który się przez usposobienie kapłana i uczestniczących nie podwyższa ani zmniejsza;— 2gi zaś i 3ci owoc jest *warunkowy* zawisły od *usposobienia wiernych i kapłana,* iż ci sami mniejsze lub większe *albo żadne korzyści* lub nawet zaciągnienie winy grzéchowéj odnoszą. *Trojaka jest* też tego *trojakiego owocu skuteczność*; na ogół *całego kościoła* spływa zawsze nieomylnie, lecz na *uczestniczących w ofierze* wiernych szczególnych i *ofiarę pełniącego kapłana tylko według miary ich wiary i miłości*, co Bogu jedynie wiadomo. — Ztąd poznajemy, jaka jest korzyść *Applikacyi* mszy św. czyli odprawienia jéj w pewnym zamiarze lub na pewną *intencyę*. — Nastąpi: 2. *Przyjęcie zastępstwa.*

---

1) Pamiątką Diptychów zmarłych są dziś *wypominki.*

Josephus Alojsius,
Episcopus Tarnoviensis.

E Consistorio Episcopali,
Tarnoviae die 21. Juli. 1863.
JOANNES FIGWER, Cancellarius prov.

Tarnoviae & Jasło. Typis Anastaśii Rusinowski, 1863.